



W.I.R.

Werkstatt. Inklusion. Rehabilitation.



02/2020

SONDERAUSGABE

Corona-Pandemie und 8 Wochen
Betretungsverbot der WfaA



wfaa

Düsseldorf

Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH

Ein Unternehmen der *besonderen Art.*



Guten Appetit!
Der Menüservice der wfaa...

Betriebsverpflegung und Catering





» S.05



» S.06



» S.08



» S.10

05 8 WOCHEN BETRETUNGSVERBOT

In solch einer Situation waren wir noch nie!

12 IRGENDWANN

Gedanken von Andreas Kaiser

15 ENTSCHÄDIGUNGSANSPRUCH

Auch Eltern von erwachsenen Kindern mit Behinderung haben Anspruch auf Entschädigung im Verdienstaustausch

16 CAFÉ SÜDPARK

nach Corona-Schließung wieder geöffnet

19 TERMINE

IMPRESSUM | 2020

HERAUSGEBER:

Werkstatt für angepasste Arbeit
GmbH Düsseldorf
Marienburger Str. 24
40599 Düsseldorf
Geschäftsführer: Thomas Schilder
Telefon: 0211 882584-1661
Telefax: 0211 882584-1906
www.wfaa.de
andrea.schmidt@wfaa.de

GESTALTUNG:

Julia Unkrig - www.juliaunkrig.com

REDAKTION:

Thomas Schilder (V.i.S.d.P.), Andrea
Schmidt, Thomas Leipold, Ute Hoppe,
Christina Czerwinski, Ilja Averbukh, Ina
Groesdonk, Gastbeiträge von Andreas
Kaiser; Anette Schraa und Anette Lascho

FOTOS:

Peter Sawicki, Düsseldorfer Jonges
Tischgemeinschaft Blootwoosch Galerie,
Anette Schraa, WfaA und privat.

Titelbild: Mitarbeiterinnen und Mitar-
beiter der WfaA

Die Redaktion behält sich das Recht vor,
Artikel eventuell zu kürzen oder Korrek-
turen vorzunehmen.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

dies hier ist schon eine besondere W.I.R.-Ausgabe.

Nachdem am 18. März das Betretungsverbot für die Werkstätten umgesetzt wurde, fing für uns in der WfaA eine aufregende Zeit an. In solch einer Situation waren wir noch nie!

Zunächst herrschte natürlich große Aufregung bei unseren Beschäftigten, als wir ihnen sagten, dass sie wieder nach Hause gehen und auch bis auf Weiteres nicht arbeiten kommen dürften. Für einige war es aber auch eine Erleichterung, denn endlich war die Zeit der Unsicherheit vorbei.

Für uns kam es nun zunächst darauf an, die maßgebendste Frage der Finanzierung der Werkstätten sowie die Aufträge unserer Kunden zu klären. Als feststand, dass die Finanzierung der Werkstätten durch die Zahlungen der Kostenträger vorläufig gesichert war, haben wir alles unternommen, um die entsprechenden Ausgaben in den Werkstätten soweit wie möglich zu reduzieren und zugleich die Angestellten so optimal wie möglich in den Arbeitsbereichen einzusetzen.

Viele unserer Kunden waren sehr dankbar, dass wir die Produktion mit vereinten Kräften fortgeführt haben. Wir haben auch systemrelevanten Bereiche unterstützt, wie z. B. in der Verpackung, wo wir die Bestecksets der Uni-Klinik Düsseldorf verpackt haben, oder in der Wäschepflege, in den Kiosken der Seniorenresidenzen, bei Agility Logistics GmbH, bei der Pflege und Unterhaltung des Südparks, in der Garten-Landschaftspflege in den Außengruppen, auf dem Friedhof Benrath – um nur einige Bereiche zu nennen.

Daneben haben wir an allen Standorten die Arbeitsbereiche weitergeführt, eben nur mit verminderter Personalkapazität. Hier gilt der besondere Dank unseren Angestellten, die sehr flexibel in den unterschiedlichen Bereichen agiert und sich engagiert haben.

Mit dem Betretungsverbot wurden die Betriebskantine der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit, der Nachbarschaftstreff Garath, die zentrale Großküche, das Café, der Hofladen und der Mini-golfplatz vorübergehend geschlossen. Die Tierhaltung und der Bauernhof Südpark sind bis heute für die Öffentlichkeit geschlossen.

Während der gesamten Zeit des Betretungsverbots waren circa 30 Menschen mit Behinderung zur Notbetreuung in der WfaA.

Zusätzlich haben wir in der Betriebsstätte Karl-Hohmann-Straße mit der Produktion von mehrfach verwendbaren Mund-Nase-Abdeckungen gestartet. Insgesamt haben wir in dieser Zeit 30.000 Mund-Nase-Abdeckungen gefertigt.

Für die Teilnehmenden im Berufsbildungsbereich haben wir sehr zeitnah nach der Schließung angefangen, den BBB@home zu entwickeln. Dabei erhielten die Beschäftigten Lernunterlagen nach Hause geschickt, die sie dort bearbeiten konnten. Begleitet wurden sie vor allem telefonisch von unseren Fachkräften. Künftig wollen wir eine digitale Lernplattform entwickeln und diese in die berufliche Bildung einbinden.

Seit dem 13. Mai werden die Werkstätten nun nach und nach wieder „hochgefahren“. Wir haben hierzu in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt und dem Betriebsarzt entsprechende Hygienemaßnahmen ergriffen und Raumkonzepte entwickelt. Diese sind mit dem Betriebsrat und mit dem Werkstattrat abgestimmt worden. Um sicher arbeiten zu können, wurden ganz viele Schutzvorkehrungen getroffen:

Tische, Stühle und Geräte wurden großzügig auseinandergestellt, damit der notwendige Abstand eingehalten werden kann und Wege zu Einbahnstraßen umfunktioniert. Jede/r Beschäftigte bekam und bekommt weiterhin Mund-Nase-Abdeckungen von der WfaA. Diese werden, in extra angeschafften, Waschmaschinen in der WfaA und täglich gewaschen. Wer die eigene Mund-Nase-Abdeckung benutzen möchte, kann dies auch tun. Auch unsere Schreiner waren ganz kreativ. Damit wir auch im Aufenthaltsraum sicher sind, wurden besondere Abtrennungen gebaut.

Wir fahren alle Zweigstellen gleichmäßig wieder „hoch“, auch die vorübergehend geschlossenen Bereiche Großküche, Café und Hofladen.

Bei uns in den Werkstätten können unter den zurzeit gültigen Hygienemaßnahmen rund 1.000 der 1.500 Beschäftigten arbeiten. Einengend und begrenzend sind hier vor allem die Raumkapazitäten der Produktionsbereiche, aber auch die Kapazitäten in den Speisesälen und in den Pausenbereichen.

Darüber hinaus sind wir mit den Wohnstätten in Kontakt und betreuen weiterhin Beschäftigte mit unseren Fachkräften vor Ort – quasi als „ausge-

lagerte Arbeitsplätze“. Zum einen um die Ansteckungsrisiken so gering wie möglich zu halten, zum anderen aber auch, um die Raumkapazitäten der Wohnstätten zu nutzen.

Die Rückkehr in die Werkstatt ist freiwillig. Bei den derzeitigen Aufnahmegesprächen klären wir intensiv, welche Beschäftigten bedingt durch ihre Behinderung oder auch wegen Krankheit derzeit nicht in die Werkstätten kommen wollen. Hier werden wir andere Lösungen der Unterstützung finden.

Die Arbeitsentgelte für die Menschen mit Behinderung werden derzeit ohne Kürzungen weitergezahlt. Ebenso werden die Sozialversicherungsabgaben weiterhin gezahlt.

Für die Zeit des Betretungsverbotes gilt: es werden keine Urlaubstage anteilig für die Schließungszeit abgezogen und auch der Urlaubsanspruch des Jahres wird nicht anteilig gekürzt. Nur der Urlaub, der vor dem Betretungsverbot bereits beantragt wurde, musste während des Betretungsverbotes auch genommen werden.

Herausfordernd war auch die Anforderung an die Kommunikation. Gut bewährt hat sich diese während des Betretungsverbotes durch unseren Facebook-Auftritt und unsere Informationen über unsere Homepage.

Wir gehen davon aus, dass es trotz aller Lockerungen, die wir derzeit erleben, noch lange dauern wird, bis ein „normaler“ Werkstattbetrieb wieder möglich sein wird.

Und wenn Sie wissen wollen, wie es weiter geht ... follow us on facebook! Oder besuchen Sie unsere homepage unter: **www.wfaa.de**

Bleiben Sie weiter mit uns – derzeit mit „etwas Abstand“ - verbunden, bleiben Sie aber vor allem gesund!

Freundliche Grüße

Ihr



Thomas Schilder

Über 30.000 Mund-Nase-Abdeckungen wurden in der Näherei produziert!



Christian Benski, Leiter Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung, zeigte großes Geschick und Fleiß an der Nähmaschine.



Peter Lauer und Sandra Schmitz packten in der Konfektionierung mit an.



Mit an der Nähmaschine- WfaA-Konditor André Salzburger ist normalerweise verantwortlich für die leckeren Kuchen im Café Südpark.

Auch im Konfektionierungs- und Verpackungsbereich packten viele Kolleginnen und Kollegen eifrig mit an.

Elke Großmann, Anastasia Titova, Katharina Johnen: Die „Iron-Ladies“ unter Voll-Dampf am Bügelbrett.



Auch Linus Gesing, ehemaliger Auszubildener, packte in der Ausnahmezeit fleißig mit an.



Jan Graeger, Gruppenleiter Berufsbildungsbereich, unterstützte in der Konfektionierung.



Nina Kraushaar und Martina Fienhold: Auch in Rath wurde eifrig genäht, gebügelt und verpackt.



Andreas Bartsch, Produktionsleiter Nord, konfektionierte fleißig mit die Aufträge, die er sonst „nur“ an Land zieht.



Manuela Chao González, stellvertretende Leitung Betriebsstätte Theodorstraße, an der Folien-Schweißmaschine.

Viele helfende Hände unterstützen tatkräftig in der Montage und in der Schreinerei.



Claudia Schmitt arbeitet in normalen Zeiten im Heilpädagogischen Arbeitsbereich.



Thomas Fischer packte in der Schreinerei mit an.



Michaela Brockhoff, Dirk Gemünd und Toni Funk unterstützten in der Konfektionierung.



Sonst im Hofladen Südpark schreinerte Mareike Janzen fleißig mit.



Karin Bürkel und Cataldo Raiolo unterstützten Johannes Gellenbeck in der Schreinerei.



Thorsten Schaefer, Service-Mitarbeiter Café Südpark, und Stefan Bott, WfaA-Gruppenleiter Eingangsverfahren, waren in der Schreinerei im Sonder-Einsatz.

Die WfaA-Gärtner sorgten auch in dieser schwierigen Zeit für gepflegtes Grün im Südpark und auf allen Pflegebaustellen im Stadtgebiet. Eine großartige Leistung, wie W.I.R. finden!



Jörg Mahlke, WfaA-Fachkraft für Arbeitssicherheit, unterstützt WfaA-Gärtner Francesco de Luca beim Einsatz mit dem Mäh-Roboter.



Gärtner Wolfgang Becher und Alkan Ulutas reparierten auch in der Corona-Zeit die Pflasterflächen im Südpark.



Andrea Schmidt, Mitarbeiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, war im Bereich Irisgarten Südpark im Einsatz.



Ställe ausmisten, Tiere füttern, bei der Klauenpflege mit anpacken... alles kein Thema für WfaA-Qualitätssicherheitsbeauftragter Michael Grau und Carolin Meyer, Mitarbeiterin Begleitender Dienst Südpark.



Die Mitarbeiter des Heilpädagogischen Arbeitsbereiches unterstützten die Südpark-Gärtner bei der Frühjahrsbepflanzung.



Claudia Giesler, Begleitender Dienst Südpark, bewies u. a. beim Verteilen der Frühjahrsblüher ihren grünen Daumen.



Sonst ist Marcel Esser im Heilpädagogischen Arbeitsbereich Südpark tätig. Da seine Beschäftigten nicht da waren, packte er im Gartenbau mit an.



Geschäftsführer Thomas Schilder unterrichtet das Südpark-Team über den aktuellen Stand zu Corona in der WfaA.



Uwe Heider, Bereichsleiter Kantinen, sorgt für das leibliche Wohl.



Kirsten Heise, sonst verantwortlich für den reibungslosen Ablauf der Fahrdienste, packte in der Montage mit an.

Die Verwaltung blieb im Notbetrieb und alle packten in der Produktion mit an.
Der 'Blaumann' stand ihnen ausgesprochen gut, wie W.I.R. fanden!



Mirko Abraham, Mitarbeiter Arbeitsvorbereitung



Adriana Bulla, Ergänzende Fachkraft im Förderbereich, zeigte Talent in der Mechanischen Abteilung.



Ilona Schaub, Mitarbeiterin Einkauf



Arnold Berschick, Mitarbeiter Arbeitsvorbereitung

Kollginnen und Kollegen der Verwaltung packten u. a. an den Drehbänken im Metallbau mit an und machten einen super Job.



Normalerweise sorgen sie für die richtigen Buchungen im Rechnungswesen. Als alles anders war haben Sandra Löbert-Marinkovic und Beate Flesch im Außenbereich der Betriebsstätte in Reisholz für Ordnung gesorgt.



Die Pädagogische Leiterin Anne Albrecht und Wilfried Flath, Produktionsleiter Süd, packten in der Produktion mit an- nicht nur fürs Foto!

...das war nur ein kleiner Ausschnitt.

Diese Bilder sind lediglich eine Auswahl an Fotos aus einer ganz besonderen Zeit in der WfaA. Viele Arbeitsbereiche bzw. fleißigen Kolleginnen und Kollegen konnten W.I.R. garnicht darstellen- dafür ist die Zeitung zu klein.

W.I.R. freuen uns, dass die Menschen mit Behinderungen nun wieder in die Werkstatt zurück gekommen sind und zum Teil noch kommen werden. Erst zusammen sind wir das Team im Unternehmen der besonderen Art.

Irgendwann

Irgendwann wird diese schwierige Zeit vorbei sein.

Dann werden wir unser Leben wieder in vollen Zügen genießen und wieder Spaß haben können, ohne irgendwelche Auflagen und Einschränkungen beachten zu müssen.

Manches wird dann anders sein, und wir werden viel behutsamer als bisher miteinander umgehen müssen.

Auch werden wir einsehen müssen, was wirklich wichtig ist im Leben: nicht nur Fortschritt, Leistung und Konsum, sondern vor allem die Menschlichkeit, die bisher oft zu kurz gekommen ist.

Noch müssen wir mit Auflagen und Einschränkungen leben, und wir wissen nicht wie lange noch. Aber wir alle wissen ja, dass kein Zustand ewig dauert.

Deshalb brauchen wir jetzt vor allem zwei Dinge:

- die Hoffnung, dass das Blatt sich irgendwann wenden wird, und
- Kraft und Geduld, die Zeit bis dahin durchzustehen.

Irgendwann wird alles wieder gut.

Irgendwann ... nur wann, das wissen wir im Moment noch nicht.

Andreas Kaiser



Andreas Kaiser ist 55 Jahre alt.

Er ist seit 2007 in der WfaA und arbeitet seit 2018 auf einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz bei der Firma Komatsu Germany GmbH, wo er abwechselnd im Kundenservice und in der Qualitätssicherung tätig ist. 'Komatsu Deutschland-Mining Division' entwickelt, produziert, verkauft und wartet große bis sehr große Hydraulikbagger für die globale Bergbauindustrie.

Herr Kaiser beschreibt in dem Text seine Gefühle und Eindrücke aus der „akuten“ Corona-Zeit, die er damit verarbeitet. Sehr gelungen, wie W.I.R. finden.

W.I.R. freuen uns über Feedback, Themenvorschläge, Leserbriefe oder Gastbeiträge für unsere Hauszeitschrift. Sollten Sie also auch etwas mitzuteilen haben, senden Sie Ihre Vorschläge an: andrea.schmidt@wfaa.de oder einfach mit der (Haus-) Post.

Der Förderverein sagt Danke

Wir als Vorstand des Fördervereins möchten die Gelegenheit nutzen, um uns bei allen zu bedanken, die den Förderverein auf vielfältige Art und Weise unterstützen! Alle Spenden, die wir erhalten, werden für die Beschäftigten in der WfaA verwendet.

So konnten wir in diesem Jahr schon einen Schaukelsessel und Lagerungskissen für die Betriebsstätte in der Marienburger Straße anschaffen sowie dem Heilpädagogischen Arbeitsbereich in der Betriebsstätte in Heerdt mit neuen Sonnenschirmen bestücken.

Manchmal werden uns diese Gelder bei freundlichen Einladungen, zu denen wir natürlich gerne kommen, übergeben. Oft erhalten wir die Spenden aber auch mit liebevollen, schön gestalteten und originellen Anschreiben.

Kurz vor Redaktionsschluss erhielt der Förderverein eine Spende über 719,36 € von der Tischgemeinschaft Blutwoosch-Galerie der Düsseldorfer Jonges. Die Fotocollage, mit der uns dieses Geld übergeben wurde, möchten wir den Leser*innen der W.I.R. nicht vorenthalten. Sie ist ein Ausdruck des Zeitgeistes und wird für eine Spende aus dem Jahr 2020 stehen! Die Tischgemeinschaft hat Mund-Nasen-Schutze hergestellt und



verkauft. Der Erlös des Verkaufs ging an unseren Förderverein. Herzlichen Dank für diese gelungene Idee und dafür, dass Sie dabei an uns gedacht haben! Die vielen freundlichen Gesichter, die unter der Maske verborgen sind, lassen ahnen, dass Sie Freude bei dieser Aktion hatten und anderen Freude bereiten wollten! Das ist Ihnen gelungen!

Die „krumme“ Summe kommt übrigens dadurch zustande, dass der Verkaufserlös aufgerundet wurde, nämlich auf das Jahr der Gründung der Tischgemeinschaft: 1936.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Im Namen des Vorstands des Fördervereins
Anette Lascho

Eine ganz besondere Rückseite

Die oben erwähnte Foto-Collage finden Sie auf der Rückseite dieser W.I.R.-Sonderausgabe. Vielen Dank an die Tischgemeinschaft „Blutwoosch Galerie“ der Düsseldorfer Jonges für die Freigabe zum Abdruck.

WfaA-Fachkraft zur Unterstützung im Wohnheim



Pause auf einer Bank im Grünen (von links): Benni Brendgen, Anette Schraa, Adelin Teuka und Andreas Nickel.

(an.s) Mein Name ist Anette und ich arbeite als unterstützende Fachkraft im Heilpädagogischen Arbeitsbereich der Betriebsstätte Theodorstraße.

Als die Nachricht kam, dass unsere Beschäftigten aufgrund der Corona Pandemie nicht mehr in die Werkstätten kommen durften, bin ich mit meinen Kollegen in die Produktion gewechselt, um dort die Arbeit unserer Beschäftigten weiter zu verrichten.

In den ersten zwei Wochen arbeitete ich in der Produktion der Theodor- sowie in der Marienburger Straße. Dort wurden mir verschiedene Tätigkeiten aufgetragen und so lernte ich die Arbeit unserer Beschäftigten aus ihrer Sicht kennen.

In der dritten Woche wurden Freiwillige gesucht, die die Arbeit in den Wohnheimen unserer Stadt unterstützen sollten. So kam es, dass ich mit zwei weiteren Kollegen der WfaA im Wohnheim der Lebenshilfe an der Gudastraße eingesetzt wurde.

Nun galt es zunächst, die neuen Kollegen und Bewohner kennenzulernen. Für alle eine neue Situation. Von der Heimleiterin wurden wir gebeten, uns um die Beschäftigung der Bewohner zu kümmern und so unsere Kollegen aus dem Wohnheim zu entlasten.

Nach morgendlichen Kennenlernrunden bieten wir nun verschiedenste Beschäftigungen in Gruppen- oder Einzelbetreuung an, z. B. Gartenarbeit, Einkaufen, Unterstützung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Backen, Gesellschaftsspiele, Basteln, Malen und Spazierengehen.

Die Bewohner kommen bisher mit der neuen Situation, dass sie weder zur Arbeit noch zu ihren Familien dürfen, relativ gut klar aber trotzdem wird immer mal wieder danach gefragt, wann es mit der Arbeit wieder los geht.

An Gründonnerstag hat die Heimleiterin, über das Kulturamt Düsseldorf, ein Gartenkonzert organisiert. Bei schönstem Wetter spielte eine junge Gitarristin eigene und bekannte Lieder. Dies war eine willkommene Abwechslung für die Bewohner. Auch die Nachbarschaft auf den umliegenden Balkonen hatte ihre Freude.

Ich sehe die Corona Krise für mich als vielseitigen Erfahrungsaustausch. Ich lerne die Arbeit und Probleme meiner Kollegen im Wohnheim kennen und würde mir auch in Zukunft einen engen Austausch wünschen. Alles in allem helfe ich gern im Wohnheim, freue mich aber sehr, wenn ich endlich wieder mit „meinen“ Beschäftigten und Kollegen in der Theodorstraße arbeiten darf.



Andreas Nickel hat seine Liebe zum Backen entdeckt.

Auch Eltern von erwachsenen Kindern mit Behinderung haben Anspruch auf Entschädigung für Verdienstaufschlag

Bisher haben nur Eltern minderjähriger Kinder einen Ausgleich für ihren Verdienstaufschlag erhalten, wenn sie in der Corona-Krise ihre Söhne und Töchter zuhause betreuen müssen. Dass auch Eltern von erwachsenen Kindern mit Behinderung eine solche Entschädigung

beanspruchen können, wurde in den vergangenen Wochen immer wieder mit Nachdruck gefordert. Am 28. Mai hat der Bundestag einer entsprechenden Änderung im Paragraphen 56 des Infektionsschutzgesetzes zugestimmt.

Wann habe ich einen Anspruch auf Entschädigung nach der neuen Regelung?

Voraussetzung für den Entschädigungsanspruch ist, dass eine erwerbstätige Person einen Verdienstaufschlag erleidet, der darauf beruht, dass sie infolge der Schließung einer Kita, einer Schule oder einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen zur Verhinderung der Verbreitung von Infektionen oder übertragbaren Krankheiten ihr(e)betreuungs-, beaufsichtigungs- oder pflegebedürftiges Kind(er) selbst betreuen, beaufsichtigen oder pflegen muss, weil sie keine anderweitige

zumutbare Betreuungsmöglichkeit sicherstellen kann, und ihrer Erwerbstätigkeit deswegen nicht nachgehen kann. Ein Kind ist dann betreuungsbedürftig, wenn es das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder wenn es sich um ein Kind mit Behinderungen handelt, das auf Hilfe angewiesen ist. Für ein hilfebedürftiges Kind mit Behinderungen gilt keine Altersgrenze, das heißt ein Entschädigungsanspruch besteht grundsätzlich auch bei volljährigen Kindern.

Haben Pflegeeltern Anspruch auf Entschädigung?

Ja, wenn ein Kind in Vollzeitpflege nach § 33 des Achten Buches Sozialgesetzbuch in den Haushalt aufgenommen

wurde, steht der Anspruch auf Entschädigung statt den Eltern den Pflegeeltern zu.

Wie hoch ist die Entschädigung?

Die Entschädigung beträgt 67 Prozent des entstandenen Verdienstaufschlags der betroffenen erwerbstätigen

Person höchstens 2.016 Euro monatlich für einen vollen Monat.

Wie lange wird die Entschädigung gewährt?

Die Entschädigung wird für jede erwerbstätige Person für einen Zeitraum von längstens zehn Wochen gewährt, für erwerbstätige Personen, die ihr Kind allein beaufsichtigen, betreuen oder pflegen, längstens für zwanzig Wochen. Der Maximalzeitraum von zehn bzw. zwanzig Wochen muss nicht an einem Stück ausgeschöpft werden. Der Entschädigungszeitraum braucht nicht zusammenhängend zu verlaufen.

Die Gesetzesregelung über die Entschädigung gilt bis zum Jahresende 2020.

Weitere Informationen finden Sie dazu auf der Homepage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales:

<https://www.bmas.de/DE/Schwerpunkte/Informationen-Corona/Entschae-digung-Eltern/entschae-digung-eltern.html>

Corona-Hygienerregeln und neue Bestuhlung zur Wiedereröffnung



(as) Auch das Café Südpark, der Minigolfplatz und der Hofladen waren über acht Wochen geschlossen. Die Zeit wurde genutzt und die Terrasse des Cafés mit neuer Bestuhlung bestückt. So sitzt es sich jetzt ganz besonders schön im Grünen. Selbstverständlich kommen diese Schmuckstücke wieder von den WfaA-Schreibern.

Beim System „Locals for Locals“ konnten Gutscheine für Düsseldorfer-Lieblingsorte gekauft werden, um damit die Gastronomie während der Schließung zu unterstützen und diese nach Corona einzulösen. Das haben ganz viele gemacht und damit das Café als ihren Lieblingslokal großartig geholfen. Nun ist Corona zwar noch nicht überstanden, aber das Café ist seit dem 14. Mai wieder geöffnet und auch viele Gutscheine-Besitzer waren schon zum Einlösen da.

Geöffnet wurde mit den bekannten Corona-Hygieneauflagen. Alle melden sich zum Beispiel für einen Tisch im Café oder zum Minigolf spielen am Empfangstisch an. Die Service-Mitarbeiter*innen erläutern die Hygienerregeln, beantworten Fragen und bringen die Gäste zum Tisch. Auf der Terrasse, im Café und an der Schlägerausgabe des Minigolfplatzes müssen alle einen Mundschutz tragen. Sobald die Gäste am Tisch sitzen oder den Minigolf-Schläger in den Händen halten, können sie den Mundschutz ablegen.



Café Südpark

Mit Liebe serviert!



Zusätzlich zur üblichen Papierversion gibt es jetzt die Möglichkeit, sich online die aktuelle Speisekarte auf das Mobiltelefon zu holen. Dazu muss nur der QR-Code fotografiert werden und schon öffnet sich automatisch das Speise- und Getränkeangebot inklusive der aktuellen „Kuchen des Tages“.



Zurzeit geänderte Öffnungszeiten:

Café Südpark und Minigolfplatz

Täglich 11.00 bis 18.00 Uhr

Küche bis 17.00 Uhr

Letzte Schlägerausgabe: 17.00 Uhr

Hofladen Südpark:

Täglich 10.00 bis 18.00 Uhr

Sonntags kein Verkauf von Eigenprodukten



„Corona-Maßnahmen werden peinlich genau eingehalten. Daumen hoch dafür. Ansonsten gemütlich, sehr freundlich und normale Preise.“ kommentierte zum Beispiel ein Gast über Facebook.

An dieser Stelle möchten W.I.R. ein großes Dankeschön aussprechen für die vielen tollen Rückmeldungen unserer Südpark-Besucher. Freundliche Rückmeldungen sind immer eine schöne Geste und helfen in dieser schwierigen Zeit.



Erfolgreiches Überwachungsaudit

(cc) Nachdem die WfaA in 2019 erstmalig nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert wurde, stand in diesem Jahr das erste Überwachungsaudit an. Im Zuge dessen wurde auch überprüft, ob wir weiterhin erfolgreich den Vorgaben der AZAV entsprechen. Dieses Zertifikat besitzt die WfaA seit 2012 und es ist nötig, damit die berufliche Bildung angeboten werden darf.



In diesem Jahr war alles etwas anders. Aufgrund des Betretungsverbots für Werkstätten wurde das Audit von März auf Juni verschoben und konnte dann nur unter Einhaltung strenger Hygiene- und Verhaltensregeln stattfinden.

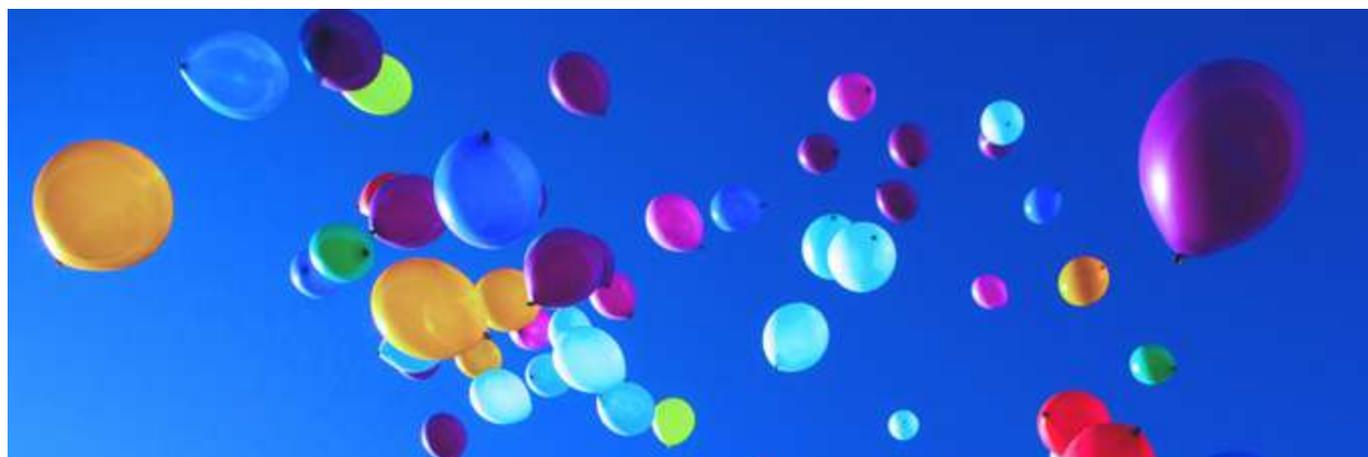
Die WfaA konnte aber dann wieder zeigen, dass sie alle Anforderungen an sie beherrscht und das Qualitätsmanagementsystem gut funktioniert.

Besonders imponiert hat den Auditoren dabei das strukturierte Vorgehen und fürsorgliche Verhalten der Werkstatt gegenüber den Beschäftigten in der Corona-

Zeit, die Ordnung und Kennzeichnung in den Produktionsbereichen und die gestiegene Bedeutung des Berufsbildungsbereiches.

In den nächsten Jahren wird sich die Werkstatt unter anderem weiter mit der Einführung von Teilhabeplänen und SMARTEN-Zielformulierungen auseinandersetzen.

W.I.R. sind stolz auf das Ergebnis und freuen uns, dass sich die Werkstatt erneut gut präsentieren konnte.



Facebook Fans

Wir freuen uns riesig über 2.000 Facebook-Fans! Gerade einmal ein Jahr sind wir dabei und haben schon so viele, die uns folgen... Bleibt uns bitte treu, empfiehlt uns weiter, schreibt uns... Wir freuen uns über den Kontakt mit euch.



<https://www.facebook.com/WerkstattangepassteArbeit/>

*Alles verändert sich mit dem
der in unser Leben tritt
oder von uns geht.*



Stephan Schmidt

61 Jahre

verstorben am 19. März 2020

Mitarbeiter Montage, Betriebsstätte In der Steele

†

Michael Bersuch

36 Jahre

verstorben am 6. April 2020

Mitarbeiter Schreinerei; Betriebsstätte Heerdt

†

Janete Jesus Fernandes

36 Jahre

verstorben am 24. April 2020

Mitarbeiterin Großküche; Betriebsstätte In der Steele

Terminankündigung bzw. -korrekturen

Corona-bedingt sind bereits viele Termine im ersten Halbjahr 2020 ausgefallen.

Da zurzeit keine betrieblichen Zusammenkünfte und Feierlichkeiten stattfinden dürfen, finden unser Sportangebot, die arbeitsbegleitenden Maßnahmen, betriebliche Feiern und externe Fortbildungen (bis auf wenige Ausnahmen) weiterhin nicht statt.

Die Sommerfeste in den Betriebsstätten sind daher ebenfalls leider alle abgesagt.

Abgesagt sind außerdem:

Benefiz-Minigolfturnier (~~21. August 2020~~)

S(ch)ichtwechsel (~~17. September 2020~~)

Kö-Lauf (~~6. September 2020~~)

Die „Internationale Fachmesse für Rehabilitation und Pflege- REHACARE“ findet erst im nächsten Jahr statt. Neuer Termin: 6. – 9. Oktober 2021.

Ob die beliebten Aktionen Kürbisschnitzen zu Halloween (Samstag, 24. Oktober 2020) und der Weihnachtsmarkt im Südpark (Samstag, 21. November 2020) stattfinden können, ist zurzeit offen. W.I.R. informieren in der nächsten Ausgabe.




€ 719,36

unterstützt


wfaa
 Düsseldorf
 Werkstatt für angepasste Arbeit GmbH

